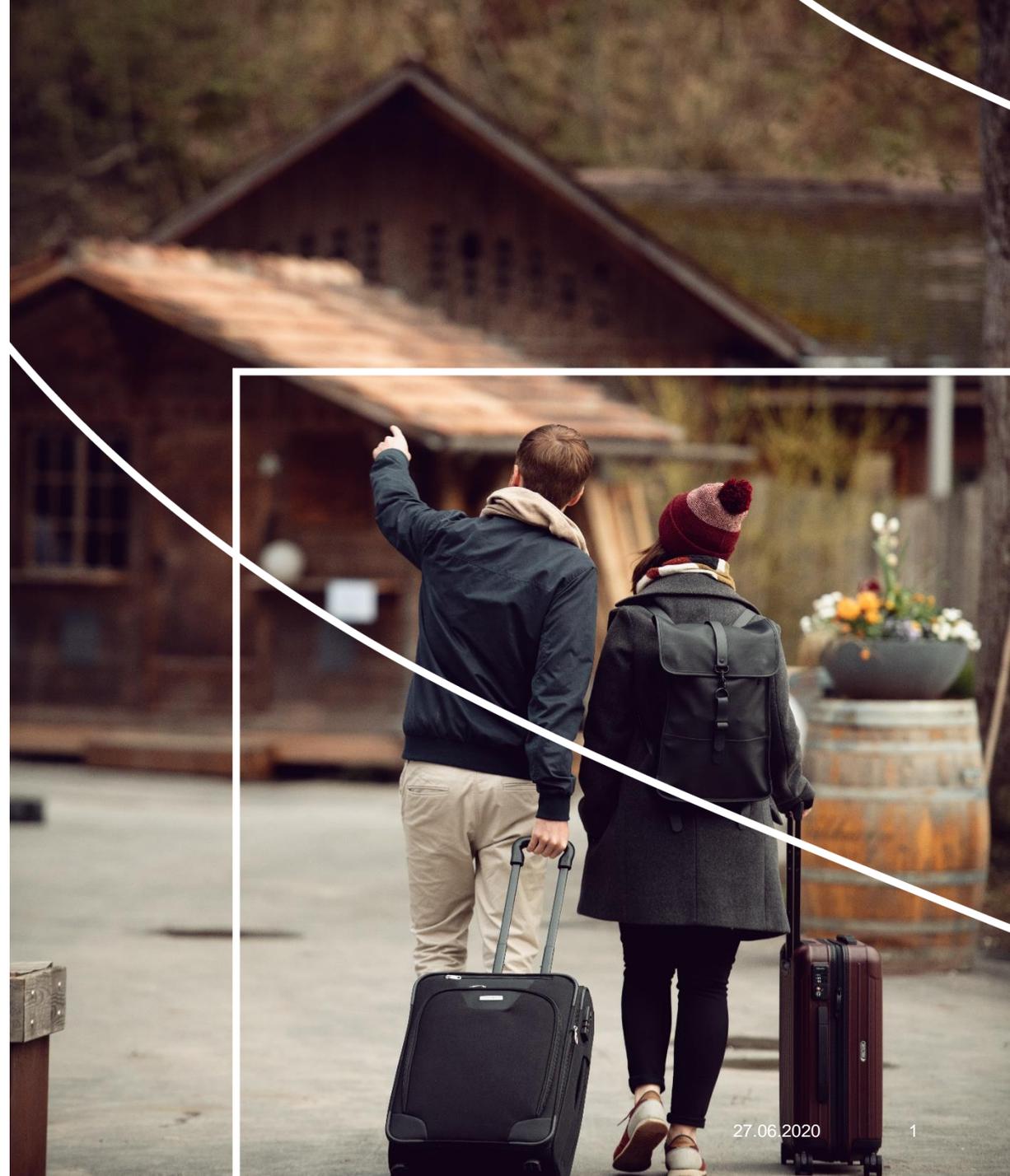


# Auswertung Umfrage Lageeinschätzung

17. - 21. Juni 2020



# Welche Massnahmen haben Sie seit Beginn der Pandemie getroffen, um Liquiditätsengpässe zu bekämpfen und Kosten zu senken?

Aufgrund der Corona-bedingten Geschäftseinbrüche und Liquiditätsengpässe haben 96 Prozent der befragten Hotelbetriebe Kurzarbeit für ihre Mitarbeiter angemeldet. Besorgniserregend ist, dass neben der Einführung von Kurzarbeit mehr als ein Viertel der Befragten Kündigungen aussprechen musste.

Knapp zwei Drittel haben einen Covid-19-Kredit des Bundes beantragt. Die dadurch erhaltenen Mittel wurden grösstenteils für die Begleichung von Rechnungen (77 Prozent) und die Auszahlung von Löhnen (67 Prozent) genutzt. Im Gegensatz zu ländlich/alpinen Gebieten, mussten mehrere Stadthotels (25 Prozent) auch die Miete mit Krediten begleichen.

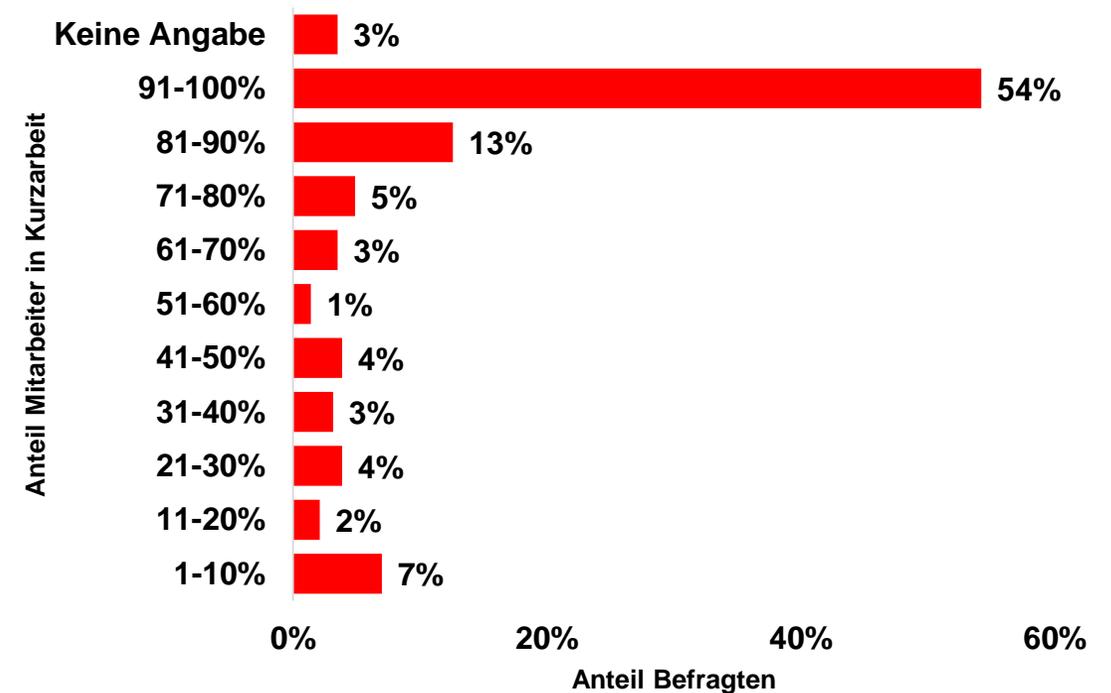


N=299

# Für welchen Anteil Ihrer Mitarbeiter haben Sie Kurzarbeit angemeldet?

Von den Betrieben, die Kurzarbeit eingeführt haben, haben zwei Drittel dieses Instrument für mehr als 80 Prozent der Mitarbeiter genutzt. Dieses unerlässliche Unterstützungsangebot (inkl. die vereinfachte Beantragung und die ausgeweiteten Anspruchsgruppen) hat noch höhere Entlassungszahlen verhindert.

Dennoch müssen mehr als 70 Prozent der Betriebe infolge der von der Coronapandemie verursachten Betriebsausfälle ihre Gesamtlohnsumme in diesem Jahr reduzieren.

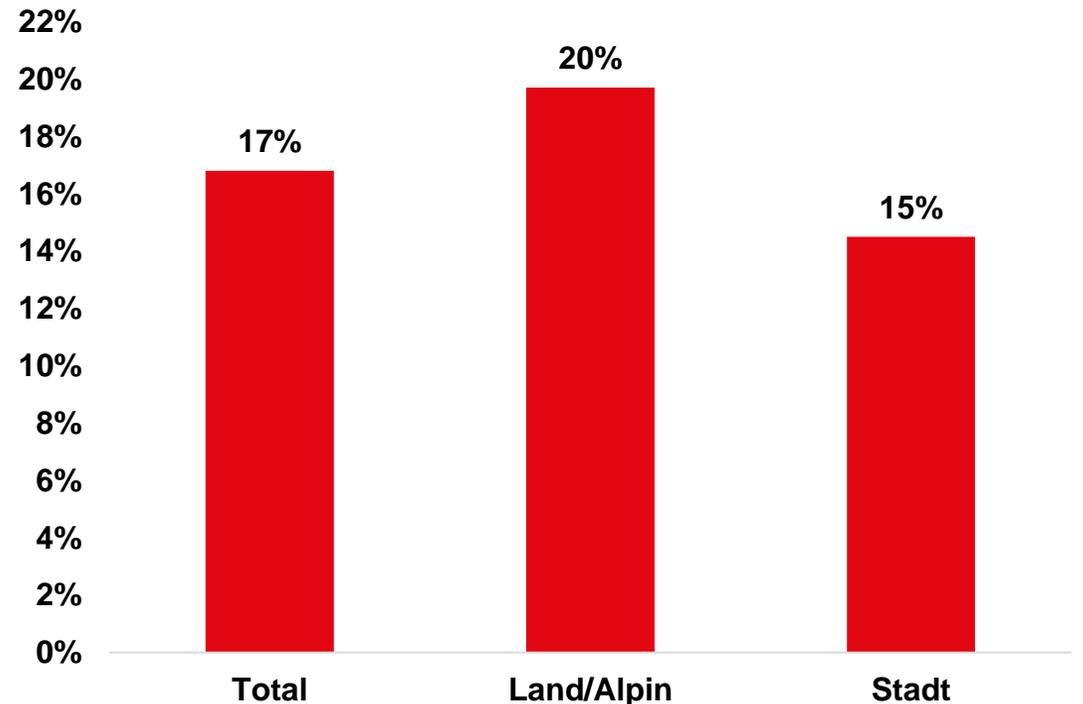


N=286

# Für welchen Anteil Ihrer Mitarbeiter mussten Sie Kündigungen aussprechen?

Die Betriebe, die trotzdem Kündigungen aussprechen mussten, haben durchschnittlich 17 Prozent ihrer Mitarbeiter entlassen. Dies stimmt mit den offiziellen Arbeitslosenzahlen vom Staatssekretariat für Wirtschaft überein: im Mai 2020 erreichte die Arbeitslosenquote in der Hotellerie 13,3 Prozent, eine Zunahme von mehr als 160% im Vergleich zum Vorjahr.

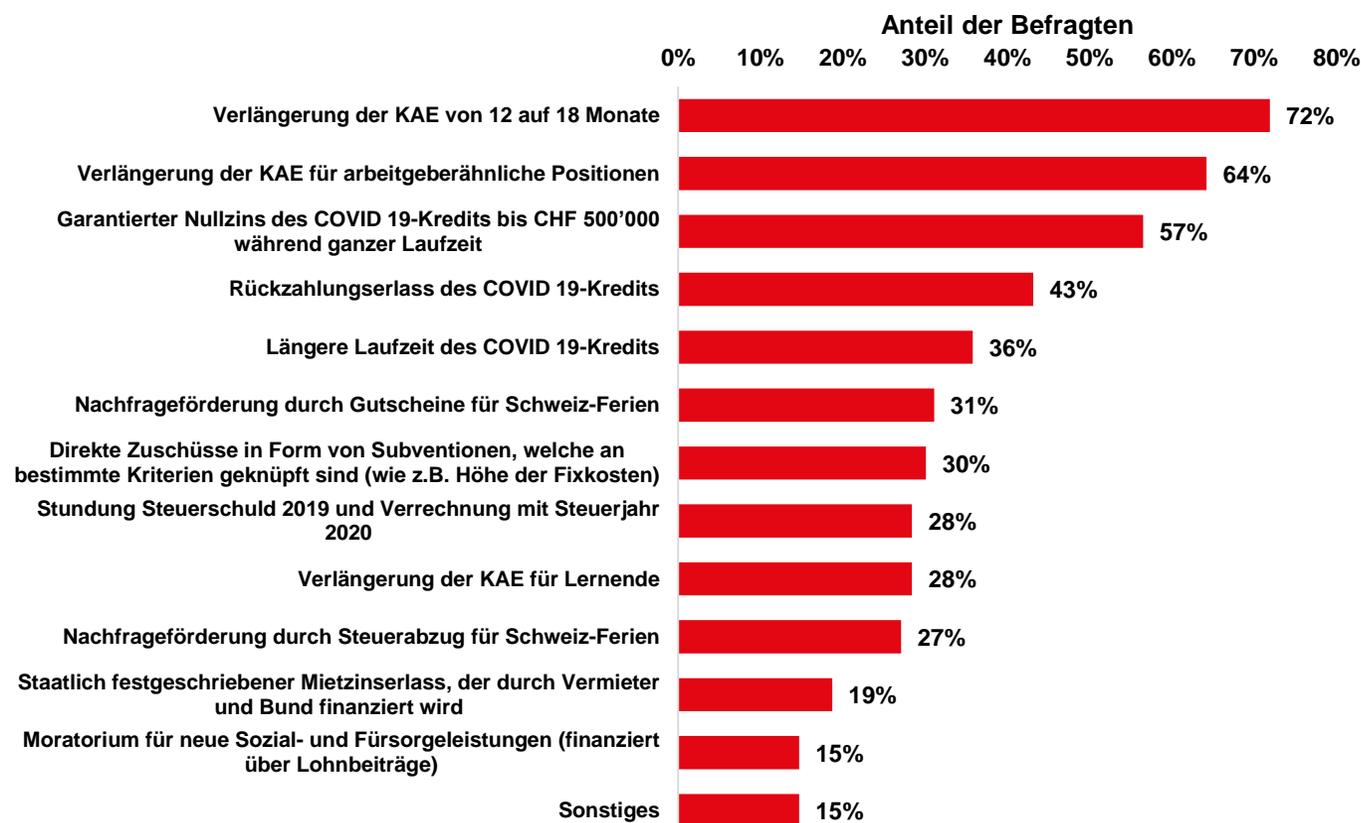
Die Anzahl Entlassungen ist in ländlichen und alpinen Gebieten etwas höher als in Städten. Dies erstaunt insofern, als dass die restlichen Indikatoren auf eine deutlich höhere Betroffenheit der Städte von der Krise hindeuten. Die Begründung liegt möglicherweise im saisonalen Charakter und einem grossen Anteil an Saisonangestellten in der Berghotellerie. Zudem spielt das aufgrund der Coronapandemie vorzeitige Saisonende im Winter sowie die verspätete Saisonöffnung im Sommer eine Rolle.



# Welche Instrumente zur wirtschaftlichen Unterstützung in den nächsten 6-12 Monaten erachten Sie als nötig und sinnvoll?

Die zwei meist benötigten Massnahmen beziehen sich auf die Verlängerung der Kurzarbeitsentschädigung. Dies bestätigt erneut die Unerlässlichkeit dieses Instrumentes für die Bekämpfung der negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Branche. Die Mehrheit der Befragten betrachtet auch den garantierten Nullzins des Covid-19-Kredits als eine nötige Unterstützungsmassnahme. Unter den Prioritäten ist zudem ein Rückzahlungserlass des Covid-19-Kredits in Härtefällen. Bei allen Instrumenten ausser bei denjenigen mit einem "Ferien-Bezug" sieht die Stadthotellerie aufgrund ihrer stärkeren Betroffenheit eine grössere Notwendigkeit.

Unter «Sonstiges» wurde genannt: Mehrwertsteuererlass, Schadenersatz für die Betriebsschliessung ohne staatliche Anordnung, Erlass der Tourismusabgaben.

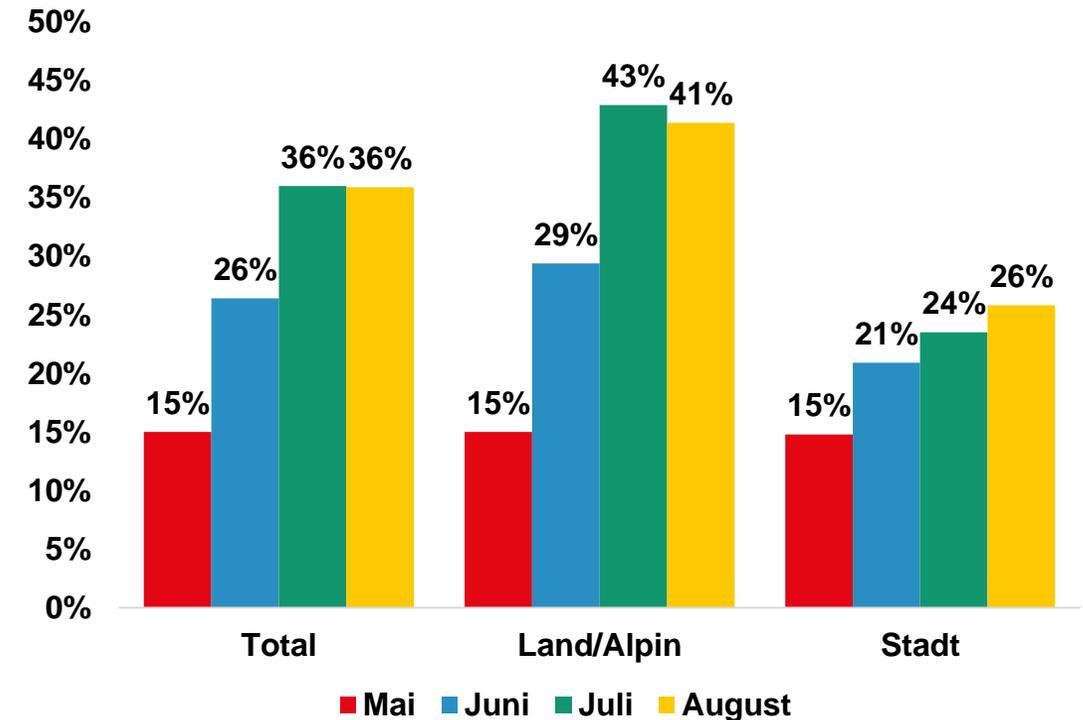


N=299

# Auslastung in den Monaten Mai - August 2020

Die durchschnittliche Auslastung im Mai lag schweizweit bei nur 15 Prozent. Die prognostizierten Auslastungszahlen für die Monate Juni-August unterscheiden sich stark nach Ort. Für die Stadthotellerie bleiben die Prognosen immer noch zurückhaltend: die erwartete Auslastung liegt in Städten bei nur ca. 23 Prozent, d.h. dreimal weniger als im Sommer 2019. In manchen Regionen ist diese Zahl noch deutlich tiefer: z.B. Hotels in Genf werden nur zu 10-15 Prozent belegt. Am stärksten betroffen sind im Allgemeinen Städte, die einen hohen Anteil an chinesischen und indischen Gästen aufweisen, oder diejenigen, die überdurchschnittlich von Messen, Veranstaltungen und dem Geschäftstourismus abhängig sind.

Ländliche und alpine Gebiete dürfen zwar mit einer relativ höheren Belegung von bis zu 43 Prozent rechnen. Jedoch kann auch in Ferienregionen die inländische Nachfrage den Ausfall an ausländischen Gästen nicht völlig kompensieren und die Auslastung liegt unter dem Niveau vom Sommer 2019 (55 Prozent in Berggebieten).

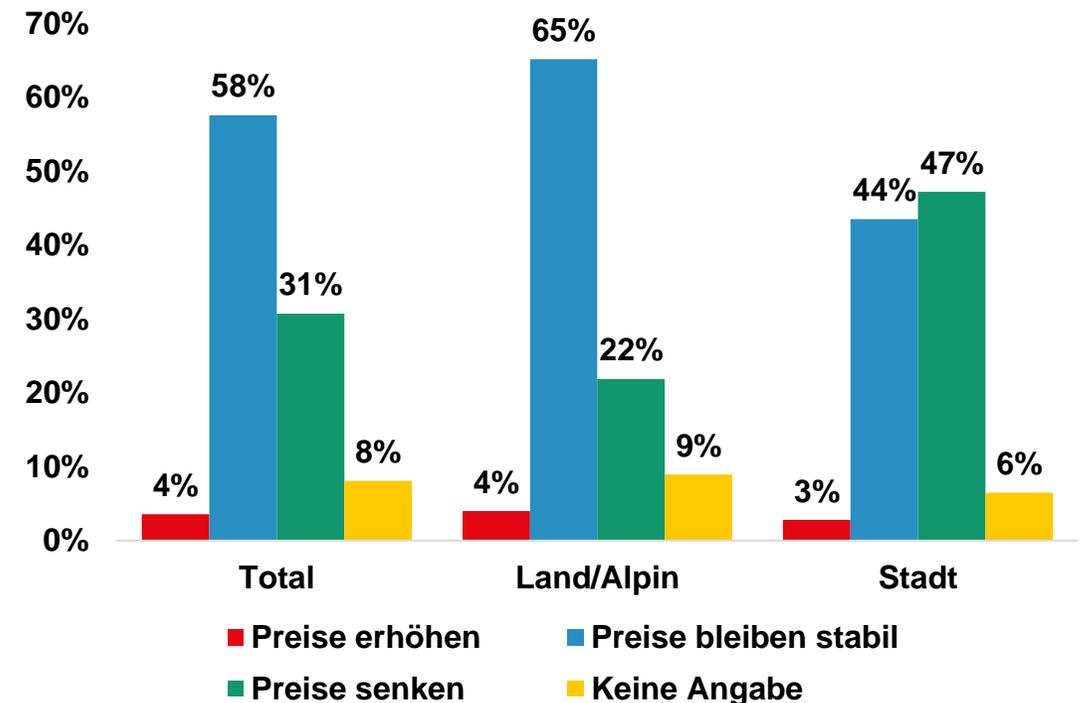


N=284

# Werden Sie die Preise zum Sommergeschäft anpassen? Im Vergleich zum Preis für Übernachtungen in der SS 2018/2019

Die Mehrheit der Betriebe wird die Preise in der laufenden Sommersaison stabil halten, während bei einem Drittel eine Preissenkung zu erwarten ist. Dies stimmt mit dem Landesindex der Konsumentenpreise vom Bundesamt für Statistik überein, der schon im Mai eine Preisreduktion von 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr registrierte.

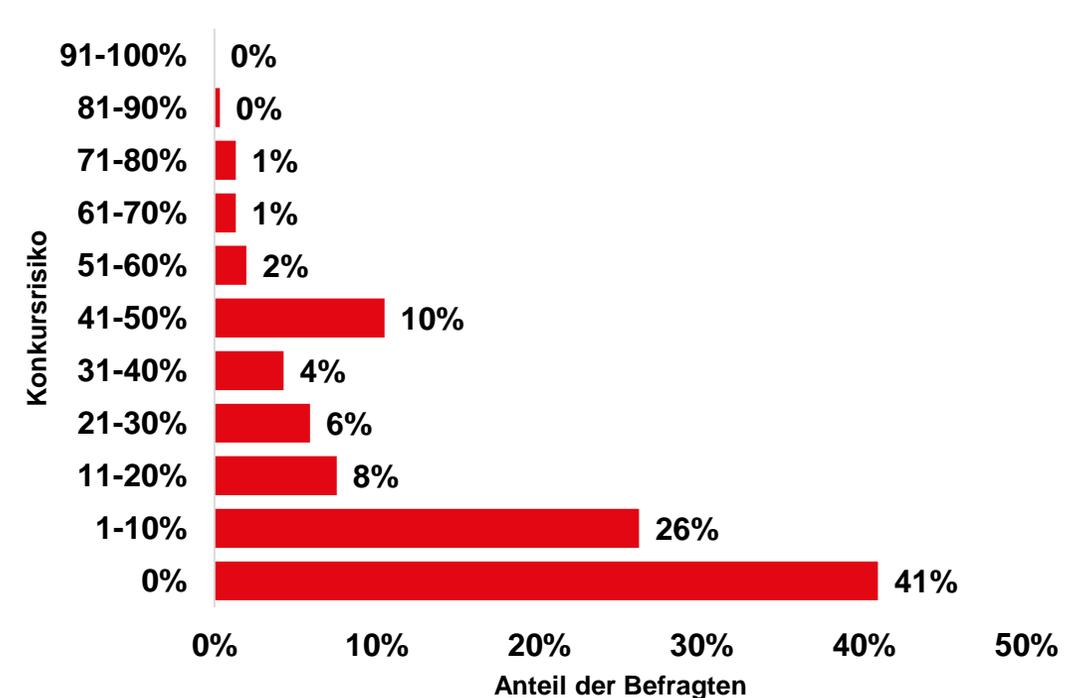
Allerdings sind grosse regionale Unterschiede zu beobachten: der Anteil der städtischen Betriebe, die in der Sommersaison 2020 ihre Preise nach unten anpassen müssen, ist doppelt so hoch als in ländlich/alpinen Gebieten. Dies ist auf die niedrige Auslastung infolge der fehlenden ausländischen Nachfrage und eines kompletten Einbruchs des Geschäftstourismus zurückzuführen.



# Wie gross schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses Ihres Unternehmen ein?

Die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses in der Hotellerie wird momentan tiefer geschätzt als im Monat April. Während vor zwei Monaten ca.10% der Hotelbetriebe eine Konkurswahrscheinlichkeit von 60% und mehr hatten, rechnen im Monat Juni nur noch knapp 3% der Betriebe mit einem solch hohen Konkursrisiko. Diese positive Entwicklung ist vermutlich auf die staatlichen Unterstützungsangebote, vor allem die Kurzarbeitsentschädigung und Covid-19-Kredite, sowie auf die Lockerung von Corona-Massnahmen und die Öffnung der gesamten touristischen Wertschöpfungskette zurückzuführen.

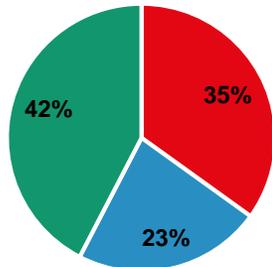
Jedoch hat sich die Lage nicht in allen Regionen verbessert: so droht beispielsweise in den Regionen Zürich und Genf die Konkurswahrscheinlichkeit von 60% und mehr 6 Prozent bzw. 17 Prozent der Betriebe.



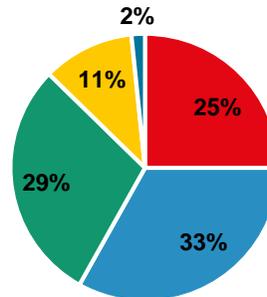
# Stichprobe

Teilnehmer: 309 Hotelbetriebe

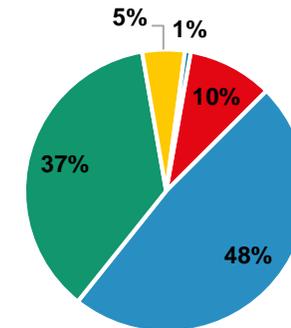
Stichprobe Hotellerie: Lage Betriebe



Stichprobe Hotellerie: Anzahl Zimmer



Stichprobe Hotellerie: Klassifikation



■ städtisches Gebiet ■ ländliches Gebiet ■ alpines Gebiet

■ 0 - 25 ■ 26 - 50 ■ 51 - 100 ■ 101 - 200 ■ mehr als 200

■ 1-2 Sterne + Swiss Lodge ■ 3 Sterne ■ 4 Sterne ■ 5 Sterne ■ Keine Angabe

## Verhältnis Umfrage-Teilnehmer zu HotellerieSuisse-Mitglieder in einzelnen Regionen

Region	Verhältnis
Tessin	12%
Aargau	18%
Basel Region	12%
Graubünden	13%
Bern Region	28%
Luzern / Vierwaldstättersee	27%
Jura & Drei-Seen-Land	11%
Zürich Region	18%
Ostschweiz	21%
Wallis	10%
Berner Oberland	19%
Fribourg Region	13%
Genf	13%
Waadt	12%